

*Die Übergabe der Stadt Konstanz an's Haus Österreich  
im J. 1548.*

Aus dem Archive der Stadt Konstanz <sup>1)</sup>).

Bearbeitet vom prakt. Arzte **J. Marmor**.

Die Reformation hatte in Konstanz schon sehr frühzeitig einen grossen Anklang gefunden, und bald zu Zerwürfnissen mit dem Bishofe und dem Domcapitel geführt. Ein an sich wenig bedeutender Umstand veranlasste den Wegzug des grössten Theiles der katholischen Geistlichkeit. Der Rath hatte nämlich am Sonntag nach Jakobi (29. Juli) 1526 in den Zünften verkünden lassen, dass er für gut befunden habe, etliche Stadtgräben ausräumen und austragen zu lassen. Er verordnete desshalb, dass der Knecht des Stadtbau-meisters von Haus zu Haus gehe und Jedem ansage, wann er an's Werk gehen solle. Wen es nun zur Arbeit treffe, der solle solche entweder selbst thun, oder durch einen tauglichen Knecht thun lassen, oder dem Knechte des Baumeisters fünf Kreuzer geben, damit er für einen tauglichen Knecht Sorge.

Da der Beauftragte auch in die Häuser der katholischen Geistlichen ging und sie dazu aufforderte, so beschwerte sich dieselbe, weil sie in der Meinung stand, solche Dienste nicht leisten zu müssen. Nachdem die darüber gepflogenen Unterhandlungen zu

<sup>1)</sup> Christoph Schultheiss, der als Mitglied des Rathes und Steuerherr überall mitwirkend war, hat im 3. und 6. Bande seiner äusserst werthvollen Collectaneen zur Geschichte der Stadt Constanz die Reformationsgeschichte derselben in ziemlicher Ausführlichkeit quellenmässig gegeben. Ich bin bei meiner Arbeit seinem Werke grösstentheils und meistens wörtlich gefolgt, habe mich aber hiebei der allgemeinen verständlicheren neuern Rechtschreibung bedient.